

KRIEGERDENKMÄLER IM LANDKREIS KITZINGEN

EIN INVENTAR



Herausgeber: Der Kreistag des Landkreises Kitzingen

Kitzingen 2007

Die Inventarisierung wurde in den Jahren 2005 bis 2007 durchgeführt.

Die Autoren und Kreisheimatpfleger:

Dr. Hans Bauer, Kitzingen
Heinrich Stier, Neuses am Berg
Karl-Heinz Wolbert, Willanzheim

Alle Fotos stammen, wenn nicht anders vermerkt, von den Autoren.

Das Umschlagbild zeigt die Soldatengräber von 1945 im Limpurger Forst bei Dornheim. Die fünf dort gefallenen jungen Soldaten, alle Jahrgang 1927, wären im Jahr des Erscheinens dieses Inventars 80 Jahre alt geworden.

KRIEGERDENKMÄLER IM LANDKREIS KITZINGEN

VORWORT ZUM INVENTAR

Im Frühjahr 2005 beauftragte der Kulturausschuss des Kreistags Kitzingen die drei Kreisheimatpfleger, die Kriegerdenkmäler des Kitzinger Landes zu inventarisieren und in einer Kurzbeschreibung zu erfassen.

Was anfangs als leichte und rasche Aufgabe erschien, entwickelte sich sehr bald zu einer aufwändigen Arbeit, mit hunderten von Fahrtkilometern quer durch den Landkreis. Auch in kleinen Ortschaften, so stellte sich heraus, gibt es Kriegerdenkmäler. Als schwierig erwies sich die Tatsache, dass diese keineswegs immer auf einen Standort beschränkt, sondern an mehreren Stellen des Ortes zu suchen sind.

Die zu erkundenden Regionen wurden unter den drei Kreisheimatpflegern aufgeteilt: Heinrich Stier betreute den nördlichen Landkreis, Dr. Hans Bauer den mittleren Bereich und Karl-Heinz Wolbert den Süden.

Alle Denkmäler sind nach einem vergleichbaren Schema inventarisiert worden. Ganz bewusst wurde auf die namentliche Erfassung aller Kriegssopfer verzichtet, denn sehr rasch wurde klar, dass eine lückenlose Vollständigkeit nicht realisierbar ist. Diese Aufgabe muss Autoren von Ortschroniken überlassen bleiben. Im Übrigen hätte die Auflistung der Namen aller Kriegssopfer den Umfang dieses Inventars vervielfacht.

Kriegerdenkmäler spiegeln tragische menschliche Schicksale und sind zugleich ein exemplarisches Beispiel, wie sich die Wertvorstellungen und die Gefühle der Menschen verändert haben – von martialischem Nationalismus über die Verherrlichung soldatischen Heldentums bis zur Dokumentation des Leids besteht eine große Bandbreite der Motive. In unseren Tagen hat die Sehnsucht nach Frieden ohne Zweifel die Überhand gewonnen.

So ist es das wichtigste Anliegen der drei Heimatpfleger, über die sachliche Dokumentation der Kriegerdenkmäler hinaus die Veränderungen des menschlichen Denkens und Wollens anschaulich zu machen. Dieses Inventar ist also mehr als eine nüchterne Erfassung alter Denkmäler. Es ist ein Gedankenstoß, wieder über den bewährten Grundsatz nachzudenken: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die eigene Gegenwart nicht beurteilen – und auch keine richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen!“

Kriegerdenkmal im Friedhof
von Albertshofen:
Jesus hält einen sterbenden
Soldaten im Arm.

Das Denkmal stammt von
Richard Rother und wurde 1923
aufgestellt.

*Die Dichterin Ricarda Huch war
zeit ihres Lebens eine Kriegsgegnerin
und kämpfte gegen jede Art von Leid
und Unterdrückung. Auch gegen das
NS-Regime äußerte sie unverhohlen
ihren Protest. Nur ihr hoher Bekanntheits-
grad schützte sie in jener Zeit
vor Repressalien.*

Kühl weht die Ewigkeit

*Tief in den Himmel verklingt
Traurig der letzte Stern
Noch eine Nachtigall singt
Fern – fern.
Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit
Kühl weht die Ewigkeit.*

*Matt im Schoß liegt die Hand
Einst so tapfer am Schwert
War, wofür du entbrannt
Kampfes wert?
Geh schlafen, mein Herz, es ist Zeit
Kühl weht die Ewigkeit.*

Ricarda Huch (1864 – 1947)

